

## NEWS

Anpassung  
Governance  
Klima  
Kulturökologie  
Landwirtschaft  
Küsten + Meere  
Wasser  
Ökonomie

# Was Narrative mit Nijmegens "Raum für den Fluss" -Programm und Klimaleistungen zu tun haben

TimeLoc

12. Januar 2018

Nijmegen

Niederlande



[1]

Die Niederlande: Jahrhundertlang haben die Niederländer Deiche gebaut, um ihr Land vor dem Wasser des Rheins zu schützen. Wann immer das Gefühl herrschte, der Schutz sei nicht ausreichend, wurden diese Deiche erhöht und modernisiert. Seit einiger Zeit jedoch passieren ungewöhnliche Dinge entlang vieler Flüsse in den Niederlanden: mehr als dreissig Flüsse verändern ihren Kurs. Deshalb werden neue Flutbekämpfungsmassnahmen im ganzen Land besprochen, kommuniziert und implementiert. Wie werden diese entwickelt? Welche Ansätze werden verfolgt? Dr. Grit Martinez vom Ecologic Institut recherchiert Narrative um der Etablierung von Wissenssystemen zu helfen, die Design, Nutzung und Transfer von Klimaservices unterstützen.

Wir reisten im Januar 2018 nach [Nimwegen](#) [2], um diese neuen Flutverwaltungsmassnahmen mit Kollegen an der [Universität](#)

[Wageningen](#) [3] zu besprechen - Städteplaner, Landschaftsarchitekten, Unternehmer, Künstler, Historiker und Bürger - ich fühlte sofort das "amphibische" Wesen dieser Region. Natürlich bezieht sich das Gefühl nicht nur auf Nimwegen: die Hälfte der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel. Seit Jahrhunderten entreißen die Niederländer ihr Land dem Wasser - es ist ein grundlegender Teil der niederländischen Identität, sozusagen geankert in der kollektiven Erbmasse. Aber die Überflutungen des Rheins in den Jahren 1993 und 1995 waren Warnsignale für das Land, denn es wurde klar, dass die Nordsee nicht die Ursache des Problems war: Der Rhein und seine Zubringer befördern die Mehrheit ihres Wassers in die Niederlande. Die Waal ist der Hauptzubringer des Rheins und trägt mehr als zwei Drittel dieses Stroms - sie fließt durch Nimwegen.

Beim Essen in einem Restaurant an ehemaligen Waaldocks wurden erste Geschichten über das "Raum für den Fluss" -Programm in Nimwegen erzählt. Ich lernte, dass Nimwegens letzter Vizebürgermeister - "ein starker 'keine-Wiederrede-Mensch' der einflussreichsten politischen Partei" - die große Triebkraft dieser weitgehenden Aktivitäten gewesen war. Ich lernte auch, dass Nimwegen den Spitznamen "Havana an der Waal" trägt - eine Anspielung auf die aufgeschlossene politische Gesinnung der Stadt. "Die Leute nehmen sich viel Zeit zu verstehen, was der Fluss möchte, wie er funktioniert" bemerkte ein Teilnehmer des Dinners.

Als wir in unserer Unterkunft ankamen - das 1885 gebaute Schiff "Opoe Sientje", welches jetzt als Museums- und Hotelboot im Nimwegener Waalhafen steht - trafen wir deren Besitzer, Leon Berkers. Leon ist eine entscheidende Figur hinter zahlreichen Festivals und anderen Veranstaltungen um und an der Waal - er lässt keinen Zweifel, dass wir im Einklang mit dem Wasser leben müssen, statt es zu beherrschen. Aber er betont auch: "das heißt nicht, dass wir das Wasser nicht genießen können."

Am nächsten Tag fahren wir mit unseren Untersuchungen fort - wir trafen die für Nimwegens Waal-Lösung verantwortlichen Ingenieure und Landschaftsplaner. Wir wollten den Prozess verstehen, aus dem die Weisheit entstand, das Wasser in die Stadt fließen zu lassen und sie gleichzeitig vor dessen Zerstörungskraft zu beschützen. Laut Experten waren klimarelevante Daten und andere Informationen zentral zur Entscheidung, den ehemaligen Waaldeich zu entfernen und ein Nebengewässer in das Überschwemmungsgebiet zu leiten. Die Experten betonten jedoch: "die Geschichte hinter den Daten ist wichtiger als die Daten selber." Das für innovative Lösungen erforderliche Verständnis der verschiedenen Perspektiven und Bedürfnisse setzt eine Problemanalyse voraus, die Interessen verschiedener Betroffener in Betracht zieht. Die Ausführung des "Raum für den Fluss" - Programms wurde zwar von der nationalen Regierung in die Wege

geleitet, stellte aber eine Gemeinschaftsinitiative dar, in der regionale Wassersicherheitsbedürfnisse auf nationale Anordnungen zur Verbindung von Hochwasserschutz- mit Raumplanung trafen. Letztendlich entfalteten Daten und andere Informationen ihre Wirkungskraft nur auf der Basis von historischen Überzeugungen und unternehmerischen Visionen. Die vielen aus dem "Raum für den Fluss" -stammenden Tourismus- und Freizeitunternehmen, die wir anschließend durch eine Fahrradtour entlang der Waal besichtigten, belegen dies bestens.

Da die Niederländer ihre Fähigkeiten in der Flusshochwasservorbeugung bewiesen haben, fragten wir, wie sich nationale und lokale Ebenen auf Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten, die nicht kulturell gesehen typisch niederländisch sind. Zu diesen gehören Hitzestress und Dürre, sowie erhöhte Wasser- und Lufttemperaturen. Können Klimadaten und andere Informationen neue Zyklen von Anpassungsmassnahmen informieren - in den Niederlanden und anderswo? Im [Innovation bei der Bereitstellung von Klimadiensten \(INNOVA\)-Projekt](#) [4] haben wir gerade erst angefangen zu untersuchen, inwiefern Klimadienstleistungen (und welche) in den bestimmten sozialen Zusammenhängen der INNOVA-Zentren in den Niederlanden, Deutschland, Spanien und Frankreich nützlich sein können.

**Finanzierung:**

[European Commission, European Research Area for Climate Services \(ERA4CS\)](#) [5]

**Partner:**

[Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Material- und Küstenforschung GmbH, Germany](#) [6]

[Klimaservice für Anpassung\(GERICCS\)](#) [6]

[Universitat politecnica de Valencia, Spain](#) [7]

[Universite des Antilles, France](#) [8]

[Stichting Wageningen Research, part of Wageningen UR, The Netherlands](#) [9]

**Team:**

[Dr. Grit Martinez](#) [10]

[Dr. Nico Stelljes](#) [11]

[Marius Hasenheit](#) [12]

[Lana Immelman](#) [13]

**Projektdauert:**

Oktober 2017 bis September 2020

[View the full image](#) [14]



©Nijmegen

**Schlüsselwörter:**

Narrative, Nachhaltigkeit, Transformation, Klimawandel, Anpassung, Risikomanagement, Klima-service, Wahrnehmung, Emotion, Kultur, mündlich erfragte Geschichte, Ethnographie, Transdis-ziplinarität, Transformation, Innovation, WandelEuropa, Europäische Überseegebiete

**Projekt:**

Innovation in Climate Services Provision (INNOVA)

**Kontakt**

Grit Martinez

---

**Quellen URL (modified on 10/25/2018 - 04:00):** <https://www.ecologic.eu/de/15619>

**Links**

- [1] [https://www.ecologic.eu/sites/files/news/2018/nijmegen\\_-\\_european\\_green\\_capital\\_logo\\_1.jpg](https://www.ecologic.eu/sites/files/news/2018/nijmegen_-_european_green_capital_logo_1.jpg)
- [2] <https://www.nijmegen.nl/>
- [3] <https://www.wur.nl/en/Research-Results/Research-Institutes/Environmental-Research.htm>
- [4] <https://www.ecologic.eu/de/15073>
- [5] <http://www.jpi-climate.eu/programme/about-JPI-Climate>
- [6] <http://www.climate-service-center.de/>
- [7] <http://www.upv.es/index-en.html>
- [8] <http://http://www.univ-ag.fr/fr/institution.html>
- [9] <http://www.wur.nl/en/Research-Results/Research-Institutes/Environmental-Research.htm>
- [10] <https://www.ecologic.eu/node/1801>
- [11] <https://www.ecologic.eu/node/4159>
- [12] <https://www.ecologic.eu/node/11837>
- [13] <https://www.ecologic.eu/node/15161>
- [14] [https://www.ecologic.eu/sites/files/news/2018/nijmegen\\_2.jpg](https://www.ecologic.eu/sites/files/news/2018/nijmegen_2.jpg)